

Das Angebot an Ferienbetreuungen für Kinder im Grundschulalter in Kerken ist vielfältig. Diverse Vereine wie auch kirchliche Einrichtungen bieten ein- bis zweiwöchige Jugendfreizeiten an, die Stadtranderholung und der "Offene Ganztag" an den beiden Grundschulen stehen ebenfalls zur Auswahl. Die vorhandenen Angebote haben sicherlich alle Ihre Berechtigung und sind auch für bestimmte Gruppen in Kerken und Umgebung wichtig. Daher sollen sie auch weiterhin bestehen bleiben. Es geht auch nicht darum die Angebotspalette zu verschieben, sondern sie zu ergänzen - nämlich für die unten genannte Situation. Zum Beispiel wenn in einer Familie ein Elternteil Vollzeit, der andere "nur" zwei, drei Tage Vormittags arbeiten

geht. Diese Konstellation ist immer häufiger zu finden. Sie ist ja auch von der Bundesregierung so gewollt. Beide Elternteile sollen "neben" der Familie arbeiten gehen. Das Kind, gerade in die erste Klasse gekommen, ist in der Regel gerade mal 6 Jahre alt und/oder noch nicht so weltoffen, dass es in diesem Alter schon 14 Tage alleine auf eine Freizeit mit geht. Die Ferienbetreuung über eine Freizeit kommt hier also nicht zum tragen. Anders, wenn die Kinder älter sind, oder in der Familie ältere Geschwisterkinder sind, die mitgehen. Die Stadtranderholung ist für viele Kinder eine schöne Abwechslung in den Ferien und auch super erschwinglich für die Eltern. Aber für berufstätige Eltern wird es schwierig einen tageweisen Urlaubsantrag (Mo., Mi., Fr. + Di., Do. der Folgeweche; das ganze zwei mal) genehmigt zu bekommen. Bleibt noch der Offene Ganztag Der monatliche Beitrag liegt derzeit bei 80,- Euro/Monat (12 mal) plus 2,60 Euro/pro Mahlzeit. Macht bei 2-5 Mahlzeiten pro Woche ca. 1200,- bis 1500,- Euro/Jahr. Dieses Geld muss erst einmal erarbeitet sein.

Zu bedenken ist, dass die wenigsten, meist Frauen, aus Langeweile einen Teilzeitjob annehmen, sondern um das benötigte Familieneinkommen zu erwirtschaften, was heutzutage mit einem Erwerbstätigen in der Familie fast nicht mehr möglich ist. Die Zeiten ändern sich, leider zu Ungunsten von Familien. Wie gesagt, die vorhandenen Ferien-Angebote haben sicherlich alle Ihre Berechtigung und sind auch für bestimmte Gruppen in Kerken und Umgebung wichtig. Dennoch sehen wir eine Lücke die es zu schließen gilt. Vor 4 Jahren gab es schon einmal einen Vorstoß von betroffenen Müttern, die Ihre Kinder in der "Verlässlichen Grundschule", d.h. der Vormittagsbe-

treuung angemeldet hatten. Auch damals hatten alle Fraktionen im Rat die Initiative und den damit verbundenen Antrag der BVK unterstützt. Trotz durchgeführter Bedarfsermittlung mit dem Ergebnis, dass über 50 Kinder gemeldet wurden, sah die damalige Verwaltung unter Willi Geurtz keine Möglichkeit der Umsetzung. Da wir immer wieder mit der oben genannten Problematik konfrontiert werden, hat die BVK erneut einen Antrag auf Bedarfsabfrage gestellt. Auch diesmal konnten wir die anderen Fraktionen mit ins Boot holen. Die aktuelle Abfrage sollte bei allen Familien mit Kindern, die in der Grundschule sind oder nächstes Jahr eingeschult

Der Haushalt 2011 ist fertig

Es war sicher ein hartes Stück Arbeit aber am Ende stimmte die BVK-Fraktion "mit Bauchgrummeln" für den Haushaltsentwurf der Verwaltung. Der Fokus lag auf den 1,2 Mio EUR, die Kerken im Jahr 2011 an Schlüsselzuweisungen vom Land fehlen. Der Grund: die neue Landesregierung hat die vorhandenen Gelder anders verteilt. "Soziallastenausgleich" ist das Stichwort. Soll heißen: die klammen Städte, die hohe Sozialausgaben schultern müssen bekommen mehr Geld, die "wohlhabenden" ländlichen Kommunen weniger. Sicher nicht fair, wenn man auf dem Land wohnt - für die Städte dagegen ein Segen. Und so war die Frage: was muss Kerken streichen oder schieben? Güterstrasse, Jugendplatz Nieuverk, Tourismus - alles Themen, die auf den Prüfstand mussten. Letztlich hat die Verwaltung aber einen fairen Haushalt aufgestellt - hier und da Veränderungen vorgenommen aber nirgendwo so streichen müssen, dass es weh tut. Unsere Forderung nach einer 100%-Wirtschaftsfördererstelle konnte leider nicht entsprechen werden - dafür haben wir aber einen symbolischen Betrag von EUR 7.500,- für die zu gründende Tourismuskommission durchgesetzt. Die Schulen müssen 2011, bei sinkenden Schülerzahlen, mit etwas weniger Geld auskommen, das dringend benötigte Feuerwehrgerätehaus wird gebaut. Auf der Aldekerker Güterstrasse werden der Parkplatz, die Zaunanlage und auch die Skateranlage hergestellt und der Jugendplatz Am Aermen Düwel in Nieuverk wird ebenfalls in Angriff genommen. Alles in Allem also eine Weiterentwicklung der Gemeinde und kein Stillstand. Dafür hat es sich dann gelohnt zu kämpfen.

Die Tourismuskommission kommt

"Wasch mich aber mach mich nicht nass" - diese Devise schien wieder einmal von der Mehrheitsfraktion ins Feld geführt und umgesetzt zu werden als das Thema Tourismuskommission anstand. Reden ja, investieren nein - kein Geld für die Arbeit der Kommission, so wollte es der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende. Dass die etablierten Parteien Schwierigkeiten mit den neuen Ideen der Verwaltung und damit auch mit unseren Ideen haben ist uns hinlänglich bekannt. Aber dass sich bei diesem Thema die ehemals "großen 2" wieder einmal einig waren, war schon erstaunlich. Neuerungen außerhalb der bislang üblichen Norm sind eben ungewohnt - und bislang war es unüblich, kreativ Ideen anzupacken und Neuerungen zu durchdenken. Aber die BVK ist hartnäckig geblieben. Zusammen mit Bürgermeister Möcking wollten wir diese Tourismuskommission, weil das Thema wichtig für Kerken ist. Der Kreis konzentriert seine Tourismusbemühungen auf wenige Städte und Orte wie Straelen, Kevelaer, Kleve oder Emmerich. Kerken kommt da im touristischen Denken nicht vor.

Michael Buyx Haus, Haus Lawaczek, Eyler Bruch, Heimatstübchen, Stendener Mühle - schön dass es sie gibt aber Vermarktung ist Sache der Eigentümer - so das bisherige Denken. Die Kerkener Gastronomie soll selber schauen, wie sie ihre Häuser voll bekommt. Das war der BVK entschieden zu einfach. Also war das Thema Tourismus ein ganz wichtiges im Wahlkampf. Aber kaum wurde dies Thema im ersten Ausschuss hieß es von Seiten der CDU: Na gut, aber kein Budget dafür. Leider schloss sich die SPD dieser Meinung an. Und so wählten wir den Umweg über den Haushalt um am Ende zumindest doch EUR 7.500 an symbolischen Geldmitteln für die Arbeit der Kommission erhalten zu können. An der Mehrheit ändert sich auch durch die Verschiebung des Themas in den HFWA nichts. Das Allerwichtigste ist erreicht: Kerken hat eine Tourismuskommission, diese ist mit finanziellen Mitteln im Haushalt ausgestattet und damit arbeitsfähig. Jetzt ist es an uns, diese mit Leben zu füllen.

Gesamtschule statt Gemeinschaftsschule?

Lange ist diskutiert worden, jetzt sind die Bürgermeister am Zug: das Thema Gemeinschaftsschule beschäftigt uns seit den Wahlen in NRW. Spannend dazu die Einstellung der CDU: während in der Landesregierung die CDU-Fraktion der Meinung ist, die Gemeinschaftsschule sei kein Modell für NRW votiert die Kerkener CDU für eine Gemeinschaftsschule, um den Schulstandort Kerken zu erhalten. Mal sehen wie lange noch! Die BVK hat innerhalb unserer Fraktion verschiedene Ansichten. Während ein großer Teil für das System Gemeinschaftsschule ist - also einer Schule, an der die Schüler bis zur 6.Klasse gemeinsam unterrichtet und dann nach Neigungen gefördert werden mit dem Ziel, an einer vorher angebotenen Sekundarstufe 2 das Abitur zu machen - gibt es durchaus Stimmen die meinen, dass der Weg zu einer Gemeinschaftsschule nur ein Zwischenschritt zur Gesamtschule sein sollte - man sich deswegen diesen Schritt sparen und gleich den richtigen Weg gehen sollte. Eine Gesamtschule Südkreis, mit einem Einzugsgebiet bis Kempen und Krefeld, ist durchaus attraktiv, zumal die einzige Gesamtschule im Kreis Kleve in Goch steht. Also wäre das Einzugsgebiet groß genug, interessierte Eltern wird es ebenfalls zur Genüge geben, zumal eine Gesamtschule eine Ganztagschule sein würde, man sich also das Thema "Verlässliche Schule" oder "Offener Ganztag" direkt sparen könnte und das Modell Gesamtschule eher in den schulischen Alltag in Deutschland und Europa passt als eine Zwischenlösung. Aber bis dahin wird es noch ein weiter Weg sein - die BVK wird diesen aber stetig weiter gehen. Am Ende wird eine Lösung für den Schulstandort Kerken stehen - so oder so.

Der Platz ist fertig

Endlich: der Kunstrasenplatz des FC Aldekerk ist fertig, eingeweiht und bereits seit einigen Monaten im Spielbetrieb. Damit hat der FC Aldekerk, auch nach eigenen Angaben, einen der besten Plätze in der Region und kann den vielen Fußballern wirklich etwas bieten. Viel Geld ist in diesen Platz investiert worden und viel Arbeit. Das Maß der Eigenleistung, welches vom Verein seitens der Kerkener Politik gefordert worden war, wurde bei weitem übertroffen. Hier merkt man, dass ein Verein weiß,



was er zur Verfügung gestellt bekommen hat und wie man damit umzugehen hat. Von Beginn an pflegt der FC Aldekerk seinen Platz selbst - auch dies weit über das geforderte Maß hinaus und mit sehr viel Hingabe, wie der Ausschuss für Kultur-Sport und

Soziales (SKS) vor seiner letzten Sitzung im März sehen konnte. So wird der Platz zum Beispiel wöchentlich abgezogen und das Granulat und die Halme somit äußerst pfleglich behandelt - sogar öfter, als der Hersteller fordert. Dies kostet Geld, Zeit und Organisation. Letztlich hat sich diese Investition gelohnt, eine Investition, die ohne das Konjunkturpaket 2 sicher nicht möglich gewesen wäre (dies hat zu 2/3 den Platz bezahlt!) und die ohne das Engagement der BVK im Vorhinein auch nicht möglich gewesen wäre.

Denn wir haben von der ersten Stunden an zu den Befürwortern dieses Platz gehört - lange bevor andere, im Zuge der letzten Kommunalwahl, auf diesen Zug aufgesprungen sind. Die Beschimpfungen und den Spott hören wir heute noch - das Lob dagegen verhalte an anderer Seite. Aber so ist das eben - man gewöhnt sich auch daran!



Wechsel in der BVK-Fraktion

Sehr geehrte Leser,

der ein oder andere mag sich wundern, dass ich schon nach einem Jahr Ratstätigkeit den Verzicht erkläre. Das hätte ich mir vor gut einem Jahr auch nicht träumen lassen.

Aber sicherlich hat der ein oder andere von Ihnen auch schon mal staunend zurück geblickt und sich gewundert, was so alles in nur einem Jahr geschehen kann.

Meine ganz persönliche Einstellung ist: Wenn ich etwas tue, dann richtig und mit voller Kraft und vollem Einsatz. In diesem Sinne habe ich mich auch der Ratsarbeit gewidmet. Dies habe ich sogar vom CDU-Vertreter meines Wahlbezirkes mit den Worten "Schade, sie war recht engagiert." bestätigt bekommen. Ich bin auch der festen Überzeugung, das wir Ratsmitglieder, jeder einzelne, dies den Wählern schuldig sind, denen wir es verdanken im Rat zu sitzen um über die Geschicke unserer Gemeinde zu befinden. Entweder ganz oder gar nicht.

Und da sich, wie eingangs erwähnt, bei mir persönlich im letzten Dreivierteljahr so viel Unerwartetes ergeben hat, was wohl aus heutiger Sicht auch nicht nur vorübergehende Veränderungen mit sich bringt, kann ich den eben genannten

Leitsatz "Wenn ich etwas tue, dann richtig" nicht mehr für die Ratsarbeit umsetzen. Leider.

Mir fällt dieser Schritt des Verzichts nicht leicht, da noch viele Themen offen sind und ich sehr gerne mitgewirkt habe. Aber hier geht es ja nicht um mich, sonder um Ihre Interessen, um die Kerkener Bürger. Eines kann ich Ihnen aber versichern; los sind Sie mich nicht!

Ich werde auch weiterhin in der BVK politisch aktiv bleiben. Nur nicht mehr als "Sprachrohr in der ersten Reihe", aber im Hintergrund. Durch die ständige Kommunikation zwischen Partei und Fraktion ist auch weiterhin gewährleistet, dass in den Rat kommt, wo die Bürger der Schuh drückt. Ich habe ja selber erleben können, was man alles bewegen kann.

Nun wünsche ich meiner Nachfolgerin, eine ebenso positive Resonanz, wie auch ich sie erfahren durfte.

Danke für Ihr Vertrauen.

Christiane Grothe

Alt werden in Kerken - Teil II

Freitag – und Sonntagabend 20.15 Uhr – Krimizeit. Das ist schon über viele Jahre „Tradition“. Herr Müller-Bindestrich freute sich schon morgens auf den Abend, auf den „Alten“, „Matula“ in „Ein Fall für Zwei“ oder den „Tatort“. Abends schön gemütlich im Sessel...? Seit ein paar Wochen geht das nicht mehr. Der Fernseher steht im Wohnzimmer und bleibt stumm denn Herr Müller-Bindestrich liegt schon im Bett. Nicht weil er das möchte, sondern weil er nicht mehr alleine ins Bett gehen kann - „Seine Zeit“ ist nun ein Teil eines Zeitplans des ihn betreuenden Pflegedienstes geworden. Und Herr Müller-Bindestrich darf sich glücklich schätzen, denn er wohnt noch in seinen eigenen 4 Wänden, umgeben von seiner ganz persönlichen Einrichtung.

Altenheim-Umbau

Wenn es seine gesundheitliche Situation erforderlich machen würde, dass er einen Platz in einem Wohnheim braucht, würde er feststellen, dass das Angebot in Kerken nicht üppig ist. Laut RP online vom 09.03.2011 „haben die Umbauarbeiten in Geldern, wo die Adelheidkirche zum Adelheid-Haus umgebaut wird, während der tollen Tage endlich begonnen. Die Fertigstellung des Hauses ist bis zu den Sommerferien 2012 geplant.“ Damit verzögert sich die Umgestaltung des Elisabeth-Hauses in Nieukerk natürlich auch. Vor Beginn der

Baumaßnahmen, eventuell im Herbst 2012, wird es dann für die hiesigen Heimbewohner etwas ungemütlich.

Reduziertes Wohnheim-Platzangebot, soziale Konsequenzen

Herr Hengstermann, Vorstand des Caritasverbandes, äußerte in den NN vom 31.03.2010: „Dann wird ein Teil der Bewohner nach Geldern umziehen müssen. Die anschließende Rückkehr ist ihnen freigestellt.“ 30 Plätze werden während der Arbeiten im Altbau erhalten. Des weiteren erklärte Herr Hengstermann in der Ratsitzung im April 2010, dass es nach dem Umbau weniger Plätze geben wird (nachzulesen im Standpunkt vom Juni 2010) und begründet das „mit einer deutlichen Reduzierung der Verweildauer der Bewohner in den letzten Jahren“. Da ergeben sich aber zwangsläufig noch einige Fragen. Entgegen der Aussagen des Herrn Hengstermann sind nicht nur wir der Meinung, das der „Bedarf“ an Heimplätzen in den nächsten Jahren ansteigen wird. Wenn das Elisabeth-Haus nach dem Umbau weniger Bewohner aufnehmen kann, wohin gehen dann unsere bedürftigen Gemeindeglieder? Müssen sie, sollten die Plätze wirklich nicht reichen, in andere Gemeinden oder Städte umziehen? Hat man schon mal darüber nachgedacht, was man den alten Menschen zumutet hinsichtlich ihres neuen sozialen

Umfeld? Alte Bäume verpflanzt man nicht. Es geht um unsere Mitmenschen, nicht um Container, die einen neuen Lagerplatz bekommen.

Alternativen

Die Alternative zum Wohnplatz in einem Altenheim ist die häusliche Pflege. Sie ist und bleibt ein ganz wesentlicher Punkt und das Beste was einem pflegebedürftigen Menschen „passieren“ kann! Zugegeben, es ist für die Angehörigen in vielen Fällen keine leichte Aufgabe, aber in einem starken Familienverband mit Unterstützung eines Pflegedienstes vielleicht doch zu leisten. Am Anfang ist die Suche nach den wichtigen Informationen zur häuslichen Pflege ein Geduldsspiel, und sie ist begleitet von gemischten Gefühlen aller Beteiligten, in erster Linie der Angehörigen, ob sie wohl richtig und im Sinne der pflegebedürftigen Person handeln. Hier wäre es wichtig, den suchenden Menschen – Angehörige oder direkt Betroffene – gute

Orientierungshilfen an die Hand zu geben.

Die BVK hat Herrn Bürgermeister Möcking gebeten, auf der Internet-Seite unserer Gemeinde einen zusätzlichen Link „Senioren“ zu installieren, der ähnlich aufgebaut ist wie es die Stadt Geldern anbietet: Informationen in alle Richtungen wie z.B. Kirchliche Einrichtungen, Heime, private und karitative Pflegedienste etc.

Herr Müller-Bindestrich ist noch nicht dazu gekommen, oder hat sich nicht getraut, zu erwähnen, dass er am Abend eigentlich den Krimi schauen möchte – sehr schade. Schön wäre es, wenn es auch pflegerische Hilfen gäbe, die solche individuellen Wünsche erfüllen könnten. Wenn der Pflegedienst ein Teil seines Zeitplanes wäre und nicht umgekehrt. Vielleicht wäre es ein Ansatz, einen Spät- oder Nachtdienst zu installieren, der auch zu manchen „Kunden“ nach 22.° Uhr noch kommen könnte, wenn sie es wünschen? Ein Ansatz, ein Denkanstoß, den einige Pflegedienste schon übernommen haben!

Die Bürgervereinigung Kerken hat einen neuen Vorstand gewählt

Im Februar 2011 wurde auf der Jahreshauptversammlung der neue Vorstand der Bürgervereinigung Kerken gewählt. Vorsitzender der BVK ist Stephan Dicks, stellvertretende Vorsitzende Christiane Grothe, Schriftführerin Julia Schmitz, Kassierer Ralf Janssen und Beisitzer Andreas Vallen.

Die Mitglieder der BVK bedankten sich herzlich bei den scheidenden Vorstandsmitgliedern Birthe Stuijts und Reinhard Otto für die geleistete erfolgreiche Arbeit in den letzten Jahren, insbesondere für den erfolgreichen Wahlkampf 2009. Mit neuem Schwung startet der neue Vorstand nun durch, um diesem Vorbild zu folgen. Falls Sie Kontakt mit der BVK aufnehmen wollen, finden Sie die Kontaktdaten der Vorstandsmitglieder aber auch die der Fraktionsmitglieder im Internet unter www.bvk-kerken.de.



Der BVK-Vorstand (v.l.n.r.): Andreas Vallen, Julia Schmitz, Stephan Dicks, Christiane Grothe, Ralf Janssen

Die Wilde 13 für 2014

Nun sind es noch etwas mehr als drei Jahre, und dann ist wieder Kommunalwahl in NRW. Viele Parteien bedauern nun schon, dass sich niemand mehr für Politik begeistern lässt. Nachwuchssorgen aller Orten. Die BVK kann da eigentlich nicht mitreden: erst kürzlich haben wir wieder zwei Neuzugänge verbuchen können und die Zahl derer, die sich für die Politik der BVK begeistern, wächst. Somit ist uns vor der nächsten Wahl gar nicht bange. Trotzdem: es gilt 13 Wahlbezirke zu besetzen und natürlich suchen auch wir 13 Menschen, die verrückt genug sind sich das anzutun: Sitzungen, Ausschüsse, Kommissionen. Und vorher: Wahlkampf, Zeitung machen, Stände besetzen, etc. Alles in allem eine spannende Zeit und Sie können dabei sein: wenn Sie immer schon einmal etwas zu sagen hatten aber nie das Forum dazu fanden: bei uns sind Sie richtig. Hier werden Sie in keine Parteistruktur gepresst, hier müssen Sie keinem

Bundesvorsitzenden folgen oder Prügel für Entscheidungen aus Düsseldorf oder Berlin einstecken. Bei uns kann jeder mitmachen, alt oder jung, männlich oder weiblich, dick oder dünn. Wir suchen die "Wilden 13" für 2014. Wenn Sie Zeit und Nerven übrig haben: kommen Sie zu uns. Wir debattieren offen und frei, keine Meinung ist zu dumm oder unwichtig, als dass wir sie nicht zumindest beleuchten. Und am Ende steht immer gute, verlässliche und innovative Kommunalpolitik - zum Wohle des Kerkener Bürgers. Nur eines bieten wir nicht: Politik zum Selbstzweck. Wenn Sie also nur bei uns mitmachen wollen, um im Supermarkt begrüßt oder bei Strassenfesten persönlich vom Redner angesprochen zu werden - vergessen Sie's. Wir machen ernsthafte Kommunalpolitik und keine Show: und Sie können dabei sein! Anruf oder Mail genügt.